

Ján Budaj

*Minister of Environment
of the Slovak Republic*

Bratislava, 31 January 2023
Ref. number: 6309/2023

Dear Mr Commissioner,

Recently, the topic of the conservation of the grey wolf population has been resonating in several European forums and institutions. In this context, the Ministers responsible for the protection of the environment and biodiversity of Bulgaria, Germany, Greece, Spain, Ireland, Cyprus, Luxembourg, Austria, Portugal, Romania, Slovenia and Slovakia express their unequivocal position on this sensitive and biodiversity-relevant issue. On 24 November 2022, the European Parliament adopted a resolution on the protection of livestock farming and large carnivores in Europe, which attracted the attention of the European Union institutions, its Member States and the public.

The resolution summarises in detail the issue of large carnivore abundance and trends within the European Union and highlights that it is European legislation and international conventions and organisations that have contributed to increasing the abundance of these species and improving their status in several parts of Europe. The resolution also identifies conflicts of interest between nature conservation and livestock farming, which occur mainly where the range of large carnivores is expanding and where preventive measures are lacking. The resolution underlines the important role of the European Union and its Member States in creating financial instruments to improve coexistence between large carnivores and humans. Although many of the above facts are important and must continue to be discussed, we, the Ministers of the Environment, at a time of global biodiversity crisis, unequivocally reject the resolution's tendency to weaken the legal protection of the wolf.

This was the position expressed jointly by the European Union and its Member States at the 42nd meeting of the Standing Committee of the Convention on the Conservation of European Wildlife and Natural Habitats, known as the Bern Convention. The meeting took place from 27 November to 2 December 2022 at the Council of Europe's headquarters in Strasbourg and heard a number of expert arguments for maintaining the listing of the grey wolf in Appendix II (strictly protected fauna species). The Swiss Confederation's re-proposal to downlist the grey wolf to Appendix III of the Bern Convention (protected fauna species) was not approved as it did not receive the necessary two-thirds support in the vote.


Fortunately, the European Union still has a wealth of natural resources in many places, including the grey wolf. Together with the Eurasian lynx and other carnivores, they play an indispensable role in regulating the abundance of game and improving its health. In coexistence with large carnivores, damage to livestock is unavoidable, but several countries have already taken measures to eliminate them in the past. These include compensation for damage caused

by these species to livestock and property, as well as preventive measures laid down in generally binding legislation. We are convinced that it is strict protection, together with an effective system of preventive measures, fair compensation, but also communication with the experts, the stakeholders concerned, as well as the general public, that will bring us the best solutions.

We believe that the European Commission will continue to take the same responsible approach to the protection of rare species as it has done up to now, while at the same time promoting the implementation of instruments and policies that will make it possible to not only compensate, fairly and without unnecessary administrative burdens, for the potential damage caused, in particular, to livestock, but also those that will contribute to their strengthening and growth. Traditional land management, grazing of cattle, sheep or goats, plays an important role in preserving and maintaining many unique sites in terms of biodiversity, supports rural life and also contributes to food security through sustainable farming.

In this regard, Environment Ministers will assist the European Commission in gathering information and further strengthening of support and the development of measures.

Yours sincerely



On behalf of:

Ms Rositsa KARAMFILOVA-BLAGOVA
Minister of Environment and Water
Bulgaria

Ms Steffi LEMKE
Federal Minister for the Environment, Nature Conservation, Nuclear Safety and Consumer
Protection
Germany

Mr Georgios AMYRAS
Deputy Minister of Environment and Energy in charge of Environmental Protection
Greece

Ms Teresa RIBERA RODRÍGUEZ
Vice-President of the Government and Minister for Ecological Transition and the Demographic
Challenge
Spain

Mr. Malcolm NOONAN
Minister of State with responsibility for Heritage and Electoral Reform
Ireland

Rohübersetzung des Schreibens

Sehr geehrter Herr Kommissar,

in letzter Zeit hat das Thema der Erhaltung der grauen Wolfspopulation in mehreren europäischen Foren und Institutionen Konjunktur. In mehreren europäischen Foren und Institutionen. In diesem Zusammenhang haben die für den Schutz der Umwelt und der biologischen Vielfalt zuständigen Minister von Bulgarien, Deutschland, Griechenland, Spanien, Irland, Zypern, Luxemburg, Österreich, Portugal, Rumänien, Slowenien und der Slowakei ihre eindeutige Position zu diesem sensiblen und für die biologische Vielfalt relevanten Thema ausgedrückt. Am 24. November 2022 nahm das Europäische Parlament eine Entschließung zum Schutz der Tierhaltung und der großen Fleischfresser in Europa an, die die Aufmerksamkeit der Institutionen der Europäischen Union, ihrer Mitgliedstaaten und der Öffentlichkeit auf sich zog.

Die Entschließung fasst die Problematik des Vorkommens und der Verbreitung von Großkarnivoren in der Europäischen Union zusammen und hebt hervor, dass die europäische Gesetzgebung sowie internationale Konventionen und internationale Organisationen dazu beigetragen haben, den Bestand dieser Arten zu erhöhen und zur Verbesserung ihres Status in mehreren Teilen Europas beizutragen. Die Entschließung identifiziert auch Interessenkonflikte zwischen Naturschutz und Viehzucht, die vor allem dort auftreten, wo sich das Verbreitungsgebiet von Großraubtieren ausweitet und wo es an Präventivmaßnahmen mangelt. Die Entschließung unterstreicht die wichtige Rolle der Europäischen Union und ihrer Mitgliedstaaten bei der Schaffung von Finanzinstrumenten zur Verbesserung der Koexistenz zwischen Großraubtieren und Menschen. Obwohl viele der oben genannten Fakten wichtig sind und weiter diskutiert werden müssen, lehnen wir, die Umweltministerinnen und -minister, in einer Zeit der globalen Biodiversitätskrise die Tendenz der Resolution ab, den gesetzlichen Schutz des Wolfes zu schwächen.

Dies war der gemeinsame Standpunkt der Europäischen Union und ihrer Mitgliedstaaten auf der 42.

Sitzung des Ständigen Ausschusses des Übereinkommens zur Erhaltung der europäischen wildlebenden Pflanzen und Tiere des Übereinkommens über die Erhaltung der europäischen wildlebenden Pflanzen und Tiere und ihrer natürlichen Lebensräume, dem so genannten Berner-Übereinkommen. Die Sitzung fand vom 27. November bis 2. Dezember 2022 am Sitz des Europarates in Straßburg statt. und hörte eine Reihe von Expertenargumenten für die Beibehaltung der Listung des Grauwolfs in Anhang II (streng geschützte Tierarten). Der erneute Vorschlag der Schweizerischen Eidgenossenschaft, den Grauwolf in den Anhang III des Berner-Übereinkommens (geschützte Tierarten) zurückzustufen, wurde nicht angenommen, da er in der Abstimmung nicht die erforderliche Zweidrittelmehrheit erhielt.

Glücklicherweise verfügt die Europäische Union vielerorts noch über einen Reichtum an natürlichen Ressourcen, darunter auch den Grauwolf. Zusammen mit dem Eurasischen Luchs und anderen Raubtieren spielen sie alle eine unverzichtbare Rolle bei der Regulierung des Wildbestandes und der Verbesserung seiner Gesundheit. In Koexistenz mit Großraubtieren sind Schäden an Nutztieren unvermeidlich, Bei der Koexistenz mit Großraubtieren sind Schäden an Nutztieren unvermeidlich, aber mehrere Länder haben in der Vergangenheit bereits Maßnahmen zu deren Beseitigung ergriffen. Dazu gehören Entschädigungen für Schäden, die diese Arten an Nutztieren und Eigentum verursachen, sowie vorbeugende Maßnahmen, die in allgemein verbindlichen Rechtsvorschriften festgelegt sind. Wir sind davon überzeugt, dass ein strenger Schutz in Verbindung mit einem wirksamen System von Präventivmaßnahmen, einer gerechten Entschädigung, aber auch der Kommunikation mit den Fachleuten, den betroffenen Akteuren und der breiten Öffentlichkeit die besten Lösungen bringen wird.

Wir glauben, dass die Europäische Kommission weiterhin den gleichen verantwortungsvollen Schutz seltener Arten weiterhin so verantwortungsbewusst wie bisher vorgehen wird, während sie gleichzeitig die Umsetzung von Instrumenten und Maßnahmen fördern wird, die es ermöglichen, nicht nur einen gerechten und ohne unnötigen Verwaltungsaufwand erfolgenden Ausgleich für mögliche Schäden, die insbesondere den Nutztieren zugefügt werden, gerecht und ohne unnötigen Verwaltungsaufwand zu kompensieren, sondern auch solche, die zu deren Stärkung und Wachstum beitragen. Die traditionelle Landbewirtschaftung, die Beweidung mit Rindern, Schafen oder Ziegen, spielt eine wichtige Rolle bei der Erhaltung und Pflege vieler einzigartiger Standorte im Hinblick auf die biologische Vielfalt, unterstützt das ländliche Leben und trägt auch zur Ernährungssicherheit durch nachhaltige Landwirtschaft bei.

In diesem Zusammenhang werden die Umweltminister die Europäische Kommission bei der Sammlung von Informationen unterstützen und der weiteren Verstärkung der Unterstützung und der Entwicklung von Maßnahmen unterstützen.

Mit freundlichen Grüßen

Übersetzt mit www.DeepL.com/Translator (kostenlose Version)